

Alleinerziehende knüpfen Netze für Kinder und Arbeit



Foto: Roland Münzel

Fürther FANS im Bild (von links):

Hermine Hauck, Ursula Osel, Jutta Küppers, Eva Göttlein, Andrea Riedl, Agnes Mehl, Gabi Sohn, Sabine Sprethuber, Friederike Süß, Steffi Rauschen, Lucia Marquardt und Michaela Vogelreuther.

Seit 15. April diesen Jahres wird in Fürth FAN – das Fürther Alleinerziehenden-Netzwerk aufgebaut. Motor und Initiatorin ist die Fachstelle für Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung, die in Kooperation mit dem Fürther Bündnis für Familien und der ARGE erfolgreich an einem Konzeptwettbewerb des Bundesfamilienministeriums teilgenommen hat. Der Fürther Wettbewerbsbeitrag wurde mit elf anderen bundesweit aus 278 Konzepten zur Realisierung ausgesucht. Seitdem stellt das Bundesfamilienministerium Mittel und fachliche Beratung zur Verfügung, um zu ermöglichen, dass ARGE und Jugendamt gemeinsam mit relevanten Institutionen und freien Trägern ihre Zusammenarbeit für die Betroffenen verbessern. Es sollen, so will es das Ministerium, „lückenlose Leistungsketten aufgebaut werden, die für alle Lebenslagen Alleinerziehender das passende Angebot in ausreichender Qualität und Quantität vorhalten, um die Benachteiligung von Alleinerziehenden am Arbeitsmarkt zu überwinden“. Dafür soll ein dichtes Netzwerk aus Beratung und praktischer Hilfe geknüpft werden, das es den betroffenen Frauen, denn 90 Prozent der Alleinerziehenden im SGB II (Hartz IV) sind weiblich, ermöglicht, einen Beruf auszuüben. Erwerbstätigkeit ist der

einzig wirksame dauerhafte Schutz gegen Armutsrisiken.

Um zu wissen, welche Angebote gebraucht werden, ist eine fundierte Bedarfsanalyse notwendig, die auf objektiven Zahlen und Befragungen der Betroffenen selbst beruht. Die ARGE hat dank Statistik der Arbeitsagentur erkannt, dass Alleinerziehende überproportional häufig Leistungen der ARGE erhalten. 21 Prozent der Bedarfsgemeinschaften sind Einelternfamilien. Rund 470 Alleinerziehende, die in der ARGE gemeldet sind, sind arbeitslos, das bedeutet nach der Definition der Statistik der Arbeitsagentur, dass diese Frauen dem Arbeitsmarkt sofort zur Verfügung stünden, also nicht an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen oder Kinder unter drei Jahren zu versorgen haben. Zählt man die Letztgenannten dazu, verdoppelt sich die Anzahl der Betroffenen. Es wird davon ausgegangen, dass fast 1000 Alleinerziehende in Fürth von Hartz IV betroffen sind. Sie sind in der Regel länger als andere Personengruppen arbeitslos und insgesamt schwerer an einen Arbeitgeber vermittelbar. Sie sind deshalb besonders lange von Hilfen zur Existenzsicherung abhängig, das heißt, sie haben keinerlei finanzielle Spielräume und können dadurch auch ihren Kindern nur ein Leben an der Armutsgrenze ermöglichen. Alleinerziehende sind ebenso gut ausgebildet wie Mütter, die einen Partner an ihrer Seite haben. Sie sind zudem überdurchschnittlich motiviert und verfolgen das Ziel, wirtschaftlich auf eigenen Beinen zu stehen. Da Alleinerziehende aber den Alltag mit Kindern alleine meistern müssen, werden die Suche nach Arbeit und die dauerhafte Erwerbstätigkeit häufig erschwert. Oft scheitert der Wiedereinstieg auch daran, dass es keine passende Kinderbetreuung gibt.

In Fürth ist laut Rückmeldung des Jugendamtes die Kinderversorgung für Jungen und Mädchen im Kindergartenalter

sehr gut; am Ausbau der Krippen- und Tagespflegeplätze arbeitet man fieberhaft, da das Gesetz jedem unter Dreijährigen ab 2013 einen Krippenplatz zusichert. Bis dahin sucht man in Kooperation mit dem Familienbüro nach schnellen unbürokratischen Hilfen in allen Einzelfällen. Im Hortbereich sind noch Lücken in einzelnen Stadtteilen zu schließen. Aber auch hier bemüht man sich um Lösungen und weitet Kapazitäten aus. Für manche Bedarfe wird es keine großen institutionellen Lösungen geben können, da die Bedarfe individuell verschieden sind. Deshalb wurde bei einem der FAN-Treffen die Idee geboren, das Regelangebot mit Sonder-Modellen zu ergänzen, die mit den Betroffenen selbst und Ehrenamtlichen gemeinsam entwickelt werden sollen. Federführend für dieses „Selbsthilfeorientierte Alleinerziehenden-Netzwerk“ in der Innenstadt ist Eva Göttlein (Projektagentur Göttlein, Fürth). Sie und ihre Kollegin Steffi Rauschen haben, finanziert über „Stärken vor Ort“, dem ESF-Programm, das ebenfalls über die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung akquiriert wurde, ein Konzept entwickelt, das Selbsthilfepotenzial und ehrenamtliches Engagement miteinander verbinden soll, um Lücken im Angebotssystem unbürokratisch und kostengünstig zu schließen. Anfang September, werden die beiden engagierten Frauen loslegen.

Wer Kontakt zu ihnen aufnehmen möchte, die Arbeit tatkräftig oder finanziell unterstützen möchte, kann sich an die Koordinierungsstelle für FAN wenden. Am 16. September 2009 von 15 bis 17 Uhr findet zudem das nächste Netzwerktreffen FAN in der Halle der elan GmbH in der Kapellenstraße 47 statt. Alle Innenstadtbewohner/innen, die den Aufbau von Angeboten für Alleinerziehende mit unterstützen möchten, sind zu diesem Treffen herzlich eingeladen.

Kontakt und Voranmeldung

Hermine Hauck
Wirtschaftsrathaus/ABF
Königsplatz 1
Telefon 974-1063
oder per E-Mail an
Hermine.Hauck@fuerth.de.

Hermine Hauck